

V o r r e d e .

Es ist nöthig, daß ein Schriftsteller seinem Leser sagt, welche Gründe ihn bewogen haben, oder wodurch er veranlaßt wurde, dieses oder jenes Buch zu schreiben, und was er bey Abfassung desselben sich für ein Ziel vorgesteckt, oder was er für einen Hauptzweck dabey gehabt habe; — wie kann sonst der Leser, welcher Kenner des Faches ist, von welchem das Buch handelt, richtig urtheilen, ob der Verfasser seine Absicht dabey theils oder ganz erreichen wird?

Der schicklichste Ort, wo der Verfasser seine Leser mit dem Zwecke seines Werkes möglichst genau bekannt machen soll, ist die Vorrede, welche jeder Kenner und Liebhaber allemahl zuerst zu lesen pflegt, und in welcher derselbe auch hauptsächlich so etwas zu suchen und zu finden schon gewohnt ist. — Daher muß ich auch hier den Haupt-Gesichtspunct anzeigen, aus welchem dieses Werk zu betrachten und zu beurtheilen ist, und auch über die practische Ausführung desselben einige nöthige Erläuterungen beyfügen.

Der Mangel eines guten gründlichen und möglichst vollständigen theoretisch / practischen Wörterbuches der Buchdruckerkunst, und über die damit nahe verwandten Gegenstände, für angehende Buchdrucker, Schriftsteller, Buchhändler u. dgl., welches auf den Geschmack bey der Ausübung derselben auf unser jetziges Zeitalter anwendbar genannt werden kann, ist gewiß allen meinen Herren Kunstgenossen, die den großen und weiten Umfang ihrer Kunst ganz einsehen und genau kennen, schon längst bekannt. — Diese wissen es am besten, welch ein Heer von un-

wissenz

wissenden Sehern und Druckern in diesen Zeiten die Officinen fast überall besudeln! und wie selten Leute, so wohl unter den Sehern als unter den Druckern, heutzutage anzutreffen, die ihr Fach gründlich theoretisch und practisch kennen, die gehörige Fertigkeit besitzen, und Fleiß mit Genauigkeit beym Arbeiten verbinden! — Wenn nun ein Geselle, welcher vom Prinzipale der Officin den Auftrag bekommt, den Lehrling in allen Theilen der Buchdruckerkunst zu unterrichten, selbst noch äußerst unwissend ist, oder dazu keine hinlänglichen Erfahrungen gesammelt hat, die Grundsätze, auf welche die richtige und geschmackvolle Ausübung seines Kunstfaches, entweder als Seher oder als Drucker, beruhet, gar nicht kennt, oder nur äußerst wenig richtige Begriffe von denselben sich eigen gemacht hat, und beym Arbeiten selbst seinem Nachbar nur blindlings nachhäft, gar keine literarischen Kenntnisse besitzt, nicht einmahl seine Muttersprache grammatisch richtig versteht u. s. w., wie kann ein solcher Lehrgeselle, oder Anführegespan, einen Zögling in der Kunst gründlich unterrichten und zu einen geschickten fertigen Arbeiter bey der Buchdruckerkunst, entweder zum Drucker oder zum Seher, ausbilden? — Ist der Lehrling selbst von Natur wißbegierig, oder hat er eigenen Trieb, etwas Gründliches zu lernen, und sich in allen Fächern seiner Kunst zu vervollkommen, wo findet er hiezu zweckmäßig abgefaßte Lehrbücher über dieselben, die ihn aufrichtig auf den rechten Weg führen, wenn ihm sein Lehrgeselle entweder aus Unwissenheit, oder aus Bosheit und Neid, nicht rathen kann, oder etwa nicht besser unterrichten will? — Belehrende theoretisch - practische Schriftsteller über die edle Buchdruckerkunst, dieser Kunst aller Künste, dieser Säugamme aller Wissenschaften, durch welche alle Arten von Gelehrsamkeit, Künste, Handel, Gewerbe, u. s. f. blühen und gemeinnützige Früchte tragen können — über die Ver-

bes

besserung und Vervollkommnung dieses bewundernswürdigsten Sprachrohres, wodurch man zu vielen Tausenden, die Augen und Ohren haben, auf einmahl reden kann — über diese für das ganze Menschengeschlecht so höchst wohlthätige höchst nützliche Kunst, ist die Erscheinung eines Werkes, welches die Verbesserung, Erweiterung, und Vervollkommnung und den theoretisch-practischen Unterricht zum Zweck hat, am literarischen oder technologischen Himmel ein wahrer Comet! —

Außer den beyden unter den Buchdruckern in Teutschland allgemein bekannten und von ihnen sogenannten Formatbüchern, nämlich das Nürnberger von 1723 in 4. und die 2te Auflage desselben von 1733. von J. H. G. Erfurt, und das Leipziger, von Gesner, in 4 Theilen in 8. von 1740. bis 1745., wovon an einem andern Orte im Zweyten Bande dieses Werkes mehr vorkommen wird, und einem Auszuge aus demselben von 1743. ist seitdem nichts Beträchtliches über Typographie im Drucke heraus gekommen, aus welchem sich ein wißbegieriger Anfänger in der Buchdruckerkunst ausführlich und gründlich zu belehren im Stande wäre; und die eben erwähnten beyden Werke enthalten mehr historische Nachrichten von der Geschichte der Erfindung und Ausbreitung der Buchdruckerkunst, biographische Nachrichten von Buchdruckern in Teutschland u. s. w. und sehr wenig practische Belehrungen in der Kunst, die auf den jehigen verbesserten und erweiterten Zustand derselben anwendbar wären; auch sind diese beyden Werke längst im Buchhandel vergriffen, und äußerst selten eins davon anzutreffen. — Daher entschloß ich mich, auf Anregen einiger berühmten Schriftsteller, besonders eines Semlers und K. Forsters in Halle, wo ich damahl lebte, und eben mit ihnen in Geschäften stand, folgendes heraus zu geben:

Orthotypographisches Handbuch; oder: Anleitung zur gründlichen Kenntniß derjenigen Theile der Buchdruckerkunst, welche allen Schriftstellern, Buchhändlern, besonders aber den Correctoren unentbehrlich sind. 8. Halle und Leipzig. 1785. Mit Kupfern, Figuren und Tabellen. Von C. G. Zäubel.

Diesem folgte dann auf Verlangen der damaligen J. G. Müllerschen Buchhandlung in Leipzig:

Praktisches Handbuch der Buchdruckerkunst für Anfänger. Von Ch. Gottl. Zäubel. 8. Leipzig 1791.

Diese beyden kleinen Werke fanden bey Kennern Beyfall, und wurden in den vorzüglichsten gelehrten Zeitungen als zweckmäßig und in ihrer Art gemeinnützig empfohlen. — Die Auflagen derselben sind aber auch im Buchhandel längst vergriffen, so, daß den Liebhabern igt nur sehr selten ein Exemplar davon zu Gesichte kommt. Man wünschte daher schon lange eine neue verbesserte und vermehrte Auflage davon zu haben. Allein ich fand, daß wißbegierigen Anfängern in der Buchdruckerkunst damit auch nicht vollkommen gedient seyn würde; und entwarf daher einen Plan zu diesem gegenwärtigen Allgemeinen theoretisch; practischen Wörterbuche der Buchdruckerkunst u., welches ich hier den Liebhabern, als einen Versuch, vorlege, in welchem ich mich befließigte, diesen Gegenstand so vollständig, als mir möglich war, abzuhandeln, und wünsche herzlich, daß Anfänger in der Buchdruckerkunst und andre Kunstliebhaber viel Nutzen daraus ziehen möchten.

Ueber manche Wissenschaften und Künste, die mit der Buchdruckerkunst in naher Verwandtschaft stehen, z. B. über Formschneidekunst, Kupferstecherkunst, Stempelschneidekunst, Kupferdruckerrey, Papierfabricatur, Buchbinderrey u. s. w. hätte ich in diesen Zwen Bänden gern auch mehr gesagt, was angehenden Buchdruckern, Buchhändlern, Schriftstellern und andern Kunstliebhabern Nutzen und Vergnügen gebracht hätte; allein

da ich stets über gemeinnützige Gegenstände so gründlich und ausführlich als möglich zu seyn, mir angewöhnt habe, so wäre die Bogenzahl dieser Zwey Bände zu sehr angewachsen; ich konnte mich daher im Vortrage vom Hauptzwecke, nämlich: „ein theoretisch : practisches Lehrbuch „für Anfänger in der Buchdruckerkunst zu liefern,“ nicht so sehr entfernen, und mein Hauptaugenmerk dabey nur immer auf diese Kunst richten; habe mir aber vorgenommen, die oberwähnten mit der Buchdruckerkunst und dem Buchhandel so sehr verwebten oder verwandten Gegenstände baldmöglichst in einem Supplementbande zu diesem Wörterbuche eben so ausführlich zu bearbeiten, als ich es hiermit der Buchdruckerkunst gethan habe.

Dieses Werk in einem auffallenden und sehr verzierten kostbaren Prachtgewande, auf schöneres oder theureres ausländisches Papier zu drucken, waren theils meine Vermögenskräfte viel zu geringe, theils wäre es auch bey einem Lehrbuche für Anfänger, die nicht alle viel Geld auf Bücher verwenden können, einigermaßen zweckwidrig gewesen. — Hätten die vorläufigen Ankündigungen über die Herausgabe dieses Werkes damahls mehr im Publico verbreitet werden können, so würden sich auch mehrere Pränumeranten, zur Erleichterung der beym Drucke dieses Buches aufgewandten nicht unbeträchtlichen Kosten, aufgefunden haben, als sich wirklich meldeten; aber die stärkere Verbreitung der Nachrichten über die Erscheinung dieses Werkes ist für mich und auch für jedem, der keine Buchhandels-Geschäfte treibt, mit vielen Schwierigkeiten und vielen Kosten verbunden, welche letztere ich sehr zu vermeiden suchen mußte! Auch besitze ich keine Schriftgießerey, und meine Buchdruckerey ist viel zu geringfügig und unvollständig, als daß ich mit derselben alles in diesem Buche hätte so segen und einrichten lassen können, wie ich es sehr wünschte! — Ich mußte mich daher, wie man im gemeinen Leben zu sagen

gen pflegt, dabey „strecken nach der Decken!“ Sollte aber dieser Versuch den Beyfall erhalten, den ich ihm wünsche, und daher etwa eine neue Auflage veranlassen; so würde ich freylich auch für das Neußerliche desselben mehr verwenden und es auch schön auszieren können. — Indessen, deucht mir, daß alle meine denkenden Kunstgenossen, welche dieses Buch zur Erleichterung bey dem Unterricht ihrer Zöglinge entweder selbst gebrauchen, oder es denselben zum Gebrauch empfehlen wollen, dabey mehr auf die obangeführte Absicht, die ich bey der Herausgabe hatte, nämlich auf den innern Gehalt und auf die Gründlichkeit desselben sehen werden, als auf bloßen äußern Glanz, wodurch der schlechte innere Gehalt mancher sogenannten Prachtausgabe eines Buches öfters nur übertüncht wird, und so lange damit vorlieb nehmen, bis ein noch besseres dieser Art von einem andern Verfasser ans Licht treten wird; wozu ich doch wenigstens werde die Bahn gebrochen haben.

Ueber die regelmäßige und geschmackvolle Ausübung der Buchdruckerkunst und Schriftgießerey überhaupt, habe ich versprochenermaaßen in der Vorrede zum Zweyten Bande dieses Werkes Gelegenheit zu reden genommen, da ich hier, gewisser eingetretener Umstände wegen, die zu erzählen zu weitläufig wäre, daran verhindert wurde; dort aber wird der geehrte Leser meine Gedanken darüber antreffen.

Ich wünsche nichts mehr, als daß viele meiner Herren Kunstgenossen gegenwärtiges Lehrbuch ihren Zöglingen bestens empfehlen, und diejenigen Gesellen welchen von ihren Prinzipalen der Unterricht der Lehrlinge anvertraut wird, denselben sich dadurch erleichtern und und bequemer machen mögten!

Der Verfasser.

Alge